

[Stand 26.02.2002]

Berufsausbildung im Naturschutz

Bearbeitung

NATURSCHUTZ CONSULTING MITLACHER

Dipl.-Geogr. Günter Mitlacher

Kleine Heeg 2, 53359 Rheinbach

Tel/Fax: 02226/872420

E-mail: mitlacher-consulting@t-online.de

im Auftrag des
Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN)

gefördert vom Bundesamt für Naturschutz

im Februar 2002

Inhalt

1. Berufsfeld und Berufsausbildung

- 1.1. Definition des Berufsfeldes Naturschutz und Landschaftspflege (NuL)
- 1.2. Berufsausbildungen und Bildungskonzeption

2. Berufliche Ausbildungsmöglichkeiten an Hochschulen

- 2.1. Ausbildungen mit planerisch-instrumentellem Inhalt
- 2.2. Ausbildungen mit analytisch-erfassungsorientiertem Inhalt
- 2.3. Ausbildungen mit pädagogischem Inhalt
- 2.4. Ausbildungen mit nutzungsorientiertem Inhalt
- 2.5. Weitere Ausbildungen mit Bezug zum Berufsfeld NuL

3. Studienangebote an Hochschulen

- 3.1. Studienangebote an Fachhochschulen
- 3.2. Studienangebote an Universitäten
- 3.3. Weitere Studienangebote mit Bezug zum Berufsfeld NuL
 - 3.3.1. Integrierte Naturschutzausbildung
 - 3.3.2. Sonstige Studienangebote mit Bezug zum Naturschutz
- 3.4. Überblick und Bewertung

4. Kurzbeschreibung der Studienangebote

- 4.1. Studienangebote an Fachhochschulen
- 4.2. Studienangebote an Universitäten
- 4.3. Weitere Studienangebote mit Bezug zum Berufsfeld NuL
 - 4.3.1. Integrierte Naturschutzausbildung
 - 4.3.2. Sonstige Studienangebote mit Bezug zum Naturschutz

5. Referendariat

6. Berufliche Fortbildungsmöglichkeiten (nichtakademischer Bereich)

- 6.1. Fortbildung zum/r Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in (GNL)
- 6.2. Fortbildungsstätten
- 6.3. Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger/innen (GNL) seit 1998
- 6.4. Mitarbeiter/innen der Naturwacht
- 6.5. Landschaftspfleger

7. Ausblick

8. Literatur und Quellen

1. Berufsfeld und Berufsausbildung

1.1. Definition des Berufsfeldes Naturschutz und Landschaftspflege (NuL)

Naturschutz und Landschaftspflege (NuL) lassen sich zwar als relativ einheitliches berufliches Aufgabenfeld nach dem Ziel- und Aufgabenrahmen des Bundesnaturschutzgesetzes (§ 1 Abs. 1 und § 2) und der Naturschutzgesetze der Bundesländer definieren (BBN 2001). Die Aufgabenbewältigung ist jedoch durch unterschiedliche Strategien und Vorgehensweisen geprägt. Inhaltlich lässt sich der Aufgabenrahmen wie folgt umreißen (s. Beirat für Naturschutz und Landschaftspflege beim BMU 1995, ERZ 2001):

- ⇒ Artenschutz, einschließlich Schutz und Förderung der Biodiversität;
- ⇒ Biozönosenschutz, u.a. durch den allgemeinen Biotopschutz und von Schutz, Pflege und Entwicklung von Flächen und Gebieten;
- ⇒ Schutz der Naturgüter Wasser, Boden, Luft als integrale Bestandteile der Ökosysteme bzw. der Biosphäre;
- ⇒ Schutz und Entwicklung von ökosystemaren Prozessen unter natürlichen Bedingungen, wie etwa der natürlichen Dynamik, sowie von Abbau-, Absorptions- und Regulationsfunktionen;
- ⇒ Schutz, Pflege und Entwicklung regionsspezifischer Landschaften aus kulturhistorischen, ästhetischen und umweltpsychologischen Gründen.

Das Berufsfeld NuL hat angesichts der kritischen Gefährdungssituation der Biologischen Vielfalt, insbesondere der zahlreichen Arten, Lebensgemeinschaften, Lebensräume, Ökosysteme und Landschaften in den vergangenen Jahrzehnten ständig an Brisanz und gesellschaftlicher Relevanz in der Bundesrepublik Deutschland, in Europa und weltweit gewonnen. Die Akzeptanz in Politik und Gesellschaft ist aber nicht entsprechend gestiegen. Naturschutz und Landschaftspflege ist eine gesellschaftliche und persönliche Aufgabe. Dem Schutz der Biologischen Vielfalt, der Pflege der Landschaft und der Förderung der Beziehungen zu Natur und Landschaft fühlen sich die Berufstätigen besonders verpflichtet. Das Berufsfeld NuL in Deutschland leistet einen Beitrag

- ⇒ zur Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen für Mensch und Wirtschaft: Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, Ressourcenschutz, Belastungsminimierung;
- ⇒ zur Sicherung der immateriellen Grundlagen für Mensch und Gesellschaft: Ästhetik von Natur und Landschaft, Lebensqualität durch Begegnung und Erfahrung mit anderen Lebewesen und den Elementen der Natur, Beitrag zu Sozialisation und gesunden Entwicklung insbesondere von Kindern;
- ⇒ zur Förderung der persönlichen Werthaltung der Menschen gegenüber ihrer natürlichen Umwelt im Sinne den neuen gesellschaftlichen Leitmotivs der nachhaltigen Entwicklung;
- ⇒ zur Verwirklichung nachhaltiger Entwicklung in Deutschland.

Dieses Aufgabenspektrum erfordert qualifizierte Fachkräfte mit fundierten Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus verschiedenen Fach- und Wissenschaftsdisziplinen.

1.2. Berufsausbildungen und Bildungskonzeption

Mit der hier vorgelegten Untersuchung des Bildungsangebotes für das Berufsfeld NuL werden bislang bestehende Defizite auf diesem Gebiet zum großen Teil beseitigt und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dargestellt sind die durch staatliche Bildungsträger/-organisationen angebotenen Aus- und Fortbildungen, die Personen für eine Berufsausübung im Berufsfeld NuL vorbereiten und qualifizieren können. Nicht berücksichtigt ist das sehr vielfältige freie Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen, sei es an den Naturschutzakademien der Länder, der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) oder den zahlreichen privaten Trägern und Organisationen der Fort- und Weiterbildung in Deutschland.

Die Berufsausbildungen, die auf das Berufsfeld NuL hinführen, werden in folgende fünf inhaltliche Schwerpunkte gegliedert.

- Ausbildungen mit planerisch-instrumentellem Inhalt
- Ausbildungen mit analytisch-erfassungsorientiertem Inhalt
- Ausbildungen mit pädagogischem Inhalt
- Ausbildungen mit nutzungsorientiertem Inhalt
- Ausbildungen mit landschaftspflegendem und -vermittelndem Inhalt.

Diese fünf Inhaltsbereiche finden sich mehr oder weniger deutlich in der beruflichen Praxis wieder (VOLL 2001). Die Stellen- und Arbeitsmarktsituation erfordert allerdings von den Ausgebildeten eine Anpassung an die jeweilige Arbeitsmarktlage. So ist zu beobachten, dass Absolventen/innen eines Studienganges des einen Schwerpunktbereichs später in einem anderen Aufgabenbereich beruflich tätig sind. Beispielsweise arbeiten viele Diplom-Biologen/innen mit einem Studiengang des analytisch-erfassungsorientierten Schwerpunktes in der Umweltbildung in außerschulischen Bildungsstätten oder auch in Planungsbüros. In unteren Naturschutzbehörden sind vielfach Personen mit unterschiedlichen Ausbildungen und Qualifikationen tätig (THIES 2001).

Diese Situation zeigt, dass es derzeit noch kein stimmiges, sich ergänzendes und aufeinander aufbauendes Berufsbildungssystem für NuL gibt. Es ist deshalb notwendig und geboten, eine eigene Bildungskonzeption zu entwickeln, wie sie in anderen Berufszweigen - etwa der Land- und Forstwirtschaft oder im Gartenbau - besteht (s. AID 1997 und 2000).

Erste Überlegungen zu einer Bildungskonzeption für NuL wurden im Zusammenhang mit der Einführung des Fortbildungsberufes „Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“ von MITLACHER 2001 vorgestellt (s. Abb. 1).

Die beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten für das Berufsfeld NuL sind derzeit hauptsächlich auf Hochschulniveau angesiedelt. Verschiedene akademische Abschlüsse an Fachhochschulen und Universitäten sind in der Regel die Voraussetzung für eine Berufstätigkeit im Aufgabengebiet von NuL, sei es als Freiberufler, Angestellter, Beamter oder Honorarkraft. Der berufliche „Unterbau“ mit nichtakademischen grundständigen

Berufsausbildungen auf der Basis des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) fehlt vollständig (s. Abb. 1).

Mit dem „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger“ wurde im Jahre 1998 der erste staatlich anerkannte nichtakademische Berufsabschluss auf der Rechtsgrundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) verwirklicht. Es handelt sich um eine berufliche **Fortbildung**, die auf Ausbildungsberufen der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft aufbaut und den landschaftspflegenden und landschaftsvermittelnden Schwerpunkt beinhaltet (s. Abb. 1).

Mit der Untersuchung über die Berufsausbildung im Naturschutz sollen neue Grundlagen und Erkenntnisse sowohl aus akademischer als auch aus nichtakademischer Perspektive zusammengetragen werden, um den Diskussionsprozess über die Berufsausbildung von NuL einen wesentlichen Schritt voranzubringen.

Abb. 1: Bausteine einer Bildungskonzeption von Naturschutz und Landschaftspflege

			Inspektor /Oberinspektor Freiberufler Angestellte ↑	Assesor Freiberufler Angestellte ↑	Freiberufler Angestellte ↑
			Vorbereitung f.d. geh. Dienst (1,5 - 2 Jahre) ↑	Vorbereitung f.d. höh. Dienst (2 Jahre Referendariat) Berufspraxis ↑	Berufspraxis ↑
			Diplom- Ingenieur (FH) Landspflege u.a. ↑	Diplom-Ingenieur Landspflege Landschaftsplanung Landschaftsarchitektur ↑	Diplom-Biologe -Geograph -Geoökologe -Ingenieure u.a. ↑
	Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger ↑		Fachhochschule (8 Sem.) ↑	Universität (8 - 10 Sem. + x) ↑	Universität (8 Sem. + x) ↑
?	Lehrgänge ↑		Praktikum ↑	Praktikum ↑	Praktikum ↑
↑	↑	↑	↑	↑	↑
?	Landwirt, Gärtner, Forstwirt, Revierjäger, Winzer, Fischwirt, Tierwirt (Schafhaltung), Wasserbauer;	Handwerker, Sozial- oder Erziehungs- berufe u.a.	Fachhoch- schulreife	Hochschulreife	Hochschulreife

2. Berufliche Ausbildungsmöglichkeiten an Hochschulen

Die Ausbildungen an Hochschulen decken im Wesentlichen die ersten vier inhaltlichen Schwerpunkte ab. Der fünfte Schwerpunkt wird mit der Berufsbildung zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger gefasst (s. Kap. 5). Die dort zugeordneten landschaftsvermittelnden Aufgaben sind jedoch u.a. auch in den pädagogischen Studiengängen - allerdings auf anderem Bildungsniveau - zu finden.

Um die Gruppierung der Studienangebote nach ihrer **inhaltlich-thematischen** Ausrichtung vorzunehmen, wurden die von den Hochschulen verwendeten Begriffe zur Umschreibung und Charakterisierung der **Studieninhalte** herangezogen: z.B. Landschaftsplanung, Geoökologie, Bodenkunde, Landschaftsbau, Landschaftsentwicklung usw. Die einzelnen Studiengänge wurden je nach Themenpalette und erkennbarer inhaltlicher Schwerpunktsetzung einer der vier Gruppen zugeordnet (vgl. KROHN 1997, DE HAAN ET. AL. 1999).

Unberücksichtigt in dieser Untersuchung blieben Hochschulausbildungen mit inhaltlichem Schwerpunkt im **technischen Umweltschutz**. Hierzu zählen insbesondere Studiengänge der Technik- und Ingenieurwissenschaften zu folgenden Thematiken: Umwelt- und Verfahrenstechnik (Ver- und Entsorgung, Recycling, Abfallwirtschaft, Altlastensanierung, Emissionsschutz, Energietechnik, nachwachsende Rohstoffe, Wasserwirtschaft, Umweltschutz im Bauwesen u.ä.), Umweltanalytik, betrieblicher Umweltschutz, betriebliches Umweltmanagement, Umweltwissenschaften (mathematisch-physikalisch-chemischer Schwerpunkt), Umweltökonomie.

2.1. Ausbildungen mit planerisch-instrumentellem Inhalt

Die Studiengänge der Landespflege, Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur sind zur Gruppe mit planerisch-instrumentellem Schwerpunkt zusammengefasst. Wesentliche Inhalte sind: Landschaftsplanung, Landschaftspflegerische Begleitplanung im Rahmen der Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, Objektplanung, Erholungsplanung, Arten- und Biotopschutzplanungen, Beiträge zu anderen Fachplanungen, Gestaltung, Landschaftsästhetik, Landschaftsbild.

2.2. Ausbildungen mit analytisch-erfassungsorientiertem Inhalt

In dieser Gruppe sind Studiengänge zu finden, die überwiegend ein inhaltliches Angebot aufweisen, das sich mit der Beschreibung, Analyse, Erfassung, Bewertung und Darstellung der naturschutzrechtlichen Schutzgüter befasst: Naturhaushalt, Landschaft, Landschaftsteile, Boden, Gewässer, Luft und Klima, wildlebende Tiere und Pflanzen, ihre Ökologie und ihre Lebensgemeinschaften. Der Ausbildungsschwerpunkt liegt auf den ökologischen Grundlagen von NuL und den zu deren Analyse und Darstellung erforderlichen Methoden. Im Studium sollten auch Aufgabenstellungen von NuL enthalten sein.

Die analysierten Studiengänge sind nach folgenden Fachgebieten unterschieden:

- Studiengänge der Geographie (Geo)
- Studiengänge der Biologie (Bio)
- Studiengänge der Bodenkunde (Bo), Hydrologie/Gewässerkunde (Hyd) und Meteorologie/Klimakunde (Met)
- Studiengänge der Umweltwissenschaften (Umw).

2.3. Ausbildungen mit pädagogischem Inhalt

Diese Studiengänge aus den Erziehungs- und Sozialwissenschaften und anderen Disziplinen sollen auf dem Gebiet der Umweltbildung und Umweltpädagogik, der ökologischen Bildung, der naturbezogenen Pädagogik usw. qualifizieren. Unter dem Begriff „Umweltbildung“ sind verschiedene methodisch-didaktische Ansätze zur Vermittlung von Naturverständnis, Naturkunde und von ökologischem Handeln zusammengefaßt (s. WWF 1996, BANU o.J.).

Die Bedeutung einer Berufsausbildung mit pädagogischem Schwerpunkt wächst ständig angesichts der großen Zahl an Naturschutzstationen, Umweltbildungseinrichtungen und Naturerlebnisangeboten in Deutschland. Nach dem neuen Bundesnaturschutzgesetz (BT-Drucksache 14/7469) sollen insbesondere Nationalparke (§ 24) u.a. „... der naturkundlichen Bildung und dem Naturerlebnis der Bevölkerung dienen.“

2.4. Ausbildungen mit nutzungsorientiertem Inhalt

Diese Gruppe an Studiengängen beinhaltet Ausbildungen der für das Berufsfeld NuL besonders bedeutsamen Landnutzungsdisziplinen: Landwirtschaft (La), Forstwirtschaft (Fo), Wasserwirtschaft (Wa) und des Tourismus (Tou). Die Studienangebote müssen Naturschutzthemen und -inhalte in den üblicherweise produktionsorientierten Ausbildungen aufgenommen haben. Diese Studiengänge sollen dem Ziel eines „nutzungsintegrierter Naturschutzes“ dienen (BIERHALS 2001) und damit den gesellschaftlichen Auftrag der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen mit erfüllen. Mit einbezogen sind deshalb auch Studiengänge des Ökologischen Landbaus.

2.5. Weitere Ausbildungen mit Bezug zum Berufsfeld NuL

In dieser Gruppe sollen zum einen interdisziplinäre Studienangebote und zum anderen Studiengänge aus dem Bereich der Rechtswissenschaften, der Politikwissenschaft und der Psychologie zusammengestellt werden. Der thematische Schwerpunkt liegt i.d.R. auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Wenngleich aus der Beschreibung der Studieninhalte oft nicht erkennbar ist, ob auch Naturschutzinhalte vermittelt werden, ist grundsätzlich davon auszugehen, dass im Rahmen dieser Studiengänge auch Themen und Aufgabenstellungen von Relevanz für das Berufsfeld NuL behandelt werden.

3. Studienangebote an Hochschulen

Die Studienangebote an Fachhochschulen, Gesamthochschulen, Technischen Universitäten und Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland sind in drei Kategorien unterteilt, die in Anlehnung an DE HAAN ET. AL. (1999) wie folgt definiert sind:

- **grundständiger Studiengang**

Gesamte Studieninhalte sind auf die wissenschaftliche Disziplin ausgerichtet; eigenständiges Curriculum sowie eigenständige Studien- und Prüfungsordnung vorhanden;

grundständige naturwissenschaftliche Studiengänge mit traditionell ökologischen Inhalten (z.B. Biologie, Geographie) sind nicht dieser Gruppe zugeordnet, da im Verhältnis zum gesamten Studieninhalt allenfalls eine Schwerpunktbildung im Bereich NuL getroffen wird.

- **Studienschwerpunkt**

Innerhalb eines wissenschaftlichen Studiums muss ein Teilcurriculum mit inhaltlichem Bezug zu NuL identifizierbar sein; i.d.R. kann eine Spezialisierung im Hauptstudium erfolgen
eine inhaltliche Schwerpunktbildung liegt vor, wenn mind. 6 Semesterwochenstunden (SWS) absolviert werden müssen und der Studienschwerpunkt in der Studien- und Prüfungsordnung verankert ist.

- **Aufbaustudiengang**

Dieser Studiengang setzt einen Hochschulabschluss voraus; es handelt sich um eine meist 2-4 Semester dauernde Spezialisierung mit Abschlussprüfung und Zertifikat.

Berücksichtigt sind in der Auswertung Studiengänge mit den Abschlüssen:

- Diplom an Fachhochschulen
- Diplom an Universitäten/Gesamthochschulen
- Magister an Universitäten

In jüngster Zeit bieten Universitäten auch die Abschlüsse *Bachelor of Science* und *Master of Science* nach angelsächsischem Vorbild an. Die neuen Studienabschlüsse sollen dazu beitragen, flexibel auf die veränderten internationalen Anforderungen an die Hochschulbildung zu reagieren und Deutschland als Studienort international wettbewerbsfähiger und attraktiver zu machen. In dieser Untersuchung konnten noch keine Bachelor- und/oder Masterabschlüsse für das Berufsfeld NuL ausfindig gemacht werden, so dass nach wie vor die Diplom-Studiengänge der Rahmen der akademischen Berufsausbildung sind. Zukünftig dürfte vermehrt mit zusätzlichen Studiengängen zu rechnen sein.

Die Analyse der Studienangebote mit pädagogischem Inhalt wurde auf diejenigen Studiengänge konzentriert, die explizit Lehrveranstaltungen zur Umweltbildung beinhalten. Dadurch können sich Absolventen vornehmlich im Berufsfeldsektor der außerschulischen Umweltbildung und Naturerlebnispädagogik qualifizieren. Es ist allerdings bekannt, dass in diesem Sektor neben Berufstätigen mit Diplom-Abschluss (meist in Biologie oder Geographie) eine große Zahl von Berufstätigen mit Lehramtsabschlüssen arbeitet. Die Lehramtsstudiengänge zur Didaktik der Naturwissenschaften, der Biologie oder Geographie für Grund-, Haupt- und Realschulen sowie für die Sekundarstufe I und II an Gymnasien blieben hier unberücksichtigt. Würde man diese Studiengänge als grundständig für das Berufsfeld NuL einordnen, müssten alle Universitäten mit Lehramtsausbildungen in Biologie

und Geographie aufgeführt werden. Dies erscheint zu undifferenziert und würde zu einer großen Menge an Studiengängen führen. Zudem ist eine Schwerpunktbildung zugunsten naturschutzorientierter pädagogischer Inhalte im Rahmen von Lehramtsstudiengängen nicht erkennbar.

Die Darstellung der Studienangebote erfolgt in nachfolgender Matrix: Die Namen der Hochschulen werden in alphabetischer Reihenfolge mit den Ausbildungsinhalten (A bis D) und den Kategorien des Studienangebotes (1 bis 3) aufgelistet. Einzelheiten und Kurzbeschreibungen der Studiengänge sind den Steckbriefen in Kap. 4 zu entnehmen; die Hochschulen sind dort ebenfalls alphabetisch und in der Reihenfolge der Kategorien A bis D angeordnet.

3.1. Studienangebote an Fachhochschulen

An Fachhochschulen (s. Tab. 1) werden 13 Studiengänge mit planerisch-instrumentellem Inhalt angeboten, davon 10 grundständige Studiengänge, 2 Studienschwerpunkte und ein Aufbaustudiengang. Die grundständigen Studiengänge beinhalten neben den planungsrelevanten ökologischen Grundlagen Lehrinhalte der Bauleit-, Freiraum- und Landschaftsplanung. An fast allen Fachhochschulen kann im Hauptstudium *Landschaftsplanung* - z.B. neben Freiraumplanung oder Landschaftsbau - als Vertiefungsrichtung belegt werden (s.a. FLL 1997, KROHN 1997). Trotz der Möglichkeit dieser Schwerpunktbildung auf das Fachgebiet der Landschaftsplanung werden diese Studiengänge als grundständig eingruppiert, da in der Berufspraxis eine enge Verknüpfung der Planungsarten besteht und naturschutzfachliches Wissen in allen Planungsarten erforderlich ist (s. Steckbriefe in Kap. 4.1.1.).

Die Studienschwerpunkte an der FH Bingen (SPERBER 2001) und der HTW Zittau sind im Rahmen inhaltlich umweltschutztechnisch orientierter Studiengänge angesiedelt. Ein Aufbaustudiengang existiert an der FH Hildesheim-Holzminden (HARTEISEN 2001).

In der Gruppe B ist der Studiengang *Naturschutz* der FH Anhalt eingeordnet. Dieses Studienangebot legt den inhaltlichen Schwerpunkt vergleichsweise stärker auf die ökologischen Grundlagen des Naturschutzes. Andere Studiengänge mit inhaltlichen oder methodischen Bezügen zum Berufsfeld NuL - z.B. Geoinformatik an der FH Oldenburg (www.fh-oldenburg.de 2001, DE HAAN ET. AL. 1999, S. 213) oder Bodenwissenschaften an der FH Osnabrück (www.fh-osnabrueck.de 2001, DE HAAN ET. AL. 1999 S. 214) - wurden nicht mit aufgenommen, da sie weder als grundständig noch als Studienschwerpunkt für NuL anzusehen sind.

Die Studienangebote mit pädagogischem Schwerpunkt sind an Fachhochschulen kaum vertreten. An der FH Eberswalde kann im Studiengang *Landschaftsentwicklung und Naturschutz* der Themenbereich Umweltbildung im Hauptstudium belegt werden. An der FH Osnabrück werden Lehrveranstaltungen zur Umweltbildung und Naturpädagogik im Studiengang *Landschaftsentwicklung* angeboten (ZUCCHI & JUNKER 2000), die aber keinen eigenen Studienschwerpunkt umfassen.

An der FH Eberswalde kann der Studiengang *Landschaftsentwicklung und Naturschutz* belegt werden, dessen Lehrinhalte stark auf die Verknüpfung der Landnutzungsdisziplinen (v.a. Landwirtschaft) mit der Naturschutzproblematik bezogen sind.

Der Aufbaustudiengang *Nachhaltiger landschaftsbezogener Tourismus* an der FH Eberswalde qualifiziert im Überschneidungsbereich Naturschutz und Tourismus (www.fh-eberswalde.de 2001).

Tab. 1: Naturschutz-Studienangebote an deutschen Fachhochschulen (Stand 2001)

Studienangebot	grundständiger Studiengang (1)	Studien-schwerpunkt (2)	Aufbau-studiengang (3)
Inhaltlicher Ausbildungsschwerpunkt			
planerisch-instrumentell (A)	FH Anhalt TFH Berlin HfTW Dresden FH Erfurt Uni Essen FH Neubrandenburg FH Nürtingen FH Osnabrück FH Weihenstephan FH Wiesbaden	FH Bingen HTW Zittau	FH Hildesheim-Holzminen
analytisch-erfassungsorientiert (B)	FH Anhalt		
pädagogisch (C)		FH Eberswalde	
nutzungsorientiert (D)	FH Eberswalde		FH Eberswalde (Tou)

3.2. Studienangebote an Universitäten

3.2.1. Studienangebote mit planerisch-instrumentellem Inhalt

An 8 Universitäten (s. Tab. 2) sind Studiengänge mit planerisch-instrumentellem Schwerpunkt eingerichtet, davon 6 grundständige Studiengänge zum Thema *Landschaftsplanung* bzw. *Landschaftsarchitektur* und ein Studienschwerpunkt *Umweltplanung* im Rahmen einer agrarwissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Rostock. Der Aufbaustudiengang *Nachhaltige Regionalentwicklung* an der Universität Gesamthochschule Kassel wird hier mit aufgenommen, da er zahlreiche umwelt- und landschaftsplanerische Komponenten beinhaltet.

Diese Planungs-Studiengänge umfassen i.d.R. vier inhaltliche Säulen: eine naturwissenschaftliche Komponente mit planungsrelevanten ökologischen Grundlagen, eine planerische Komponente mit Landschaftsplanung und Freiraumplanung, eine ästhetische Komponente mit Garten-, Park- und Landschaftsgestaltung und eine technische Komponente mit Landschaftsbau, Vegetationstechnik und Landschaftspflege (s.a. FLL 1997).

Obwohl in diesem Studium eine explizite Schwerpunktbildung für das Fachgebiet der Landschaftsplanung möglich ist, wurden diese Ausbildungen in der Gruppe der grundständigen Studiengänge zusammengefaßt, denn in allen Schwerpunktthemen sind naturschutzbedeutsame Inhalte in unterschiedlichem Maße von Belang.

Lehrveranstaltungen zur Landschaftsarchitektur bzw. Landschaftsplanung können auch in den Studiengängen zur *Raum- und Umweltplanung* an der Universität Dortmund (www.raumplanung.uni-dortmund.de) und Universität Kaiserslautern (www.uni-kl.de) sowie im Studiengang *Architektur* an der TH Aachen (www.rwth-aachen.de) belegt werden. Es handelt sich jedoch nicht um Studienschwerpunkte.

3.2.2. Studienangebote mit analytisch-erfassungsorientiertem Inhalt

Die Gruppe dieser 30 Ausbildungen (s. Tab. 2) teilt sich auf in 9 grundständige Studiengänge, 18 Studienschwerpunkte und 3 Aufbaustudiengänge. Die grundständigen Studiengänge werden überwiegend (zu 75%) von den Geowissenschaften unter der Bezeichnung *Geoökologie* oder *Landschaftsökologie* offeriert. Mit ähnlichen Inhalten sind auch Fachbereiche der Biologie am Ausbildungsangebot beteiligt (25%). Diese ökologisch ausgerichteten Ausbildungen konzentrieren sich auf die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer der Geographie bzw. der Landschaftsökologie (Klimatologie, Bodenkunde, Geomorphologie, Vegetationskunde, Botanik, Tierökologie) und auf die zur wissenschaftlichen Analyse erforderliche Methodik. Hinzu kommen meist spezielle Lehrveranstaltungen zur Landschaftserfassung und -darstellung (Kartographie, GIS, Fernerkundung). Praxisbezogene Seminare zu Landschaftsplanung, Umwelt- und Naturschutzrecht ergänzen in vielen Fällen das Lehrangebot. Der Studiengang *Landschaftsökologie und Naturschutz* der Universität Greifswald setzt einen starken Akzent auf naturschutzfachliche Inhalte.

Die 18 Studienschwerpunkte mit analytisch-erfassungsorientiertem Inhalt zeigen eine umgekehrte Verteilung: Die Studiengänge mit geoökologischer Schwerpunktbildung innerhalb eines Geographie-Studiums sind in der Minderzahl (ca. 25%); der Lehrinhalt ist dem der grundständigen Studiengänge vergleichbar. Die Studiengänge mit biologisch-ökologischer Ausrichtung überwiegen in dieser Gruppe (ca. 75%). Neben den biologischen Grundlagenfächern (Botanik, Zoologie, Mikrobiologie, Genetik, Physiologie) kann im Biologie-Hauptstudium eine Vertiefung im Fach *Ökologie* erfolgen, die je nach Universität verschieden ausgerichtet ist (z.B. Pflanzen- und Tierökologie, Gewässerökologie, Meeresökologie, Bodenökologie, Theoretische Ökologie). Praxisorientierte Seminare aus dem Natur- und Umweltschutz werden i.d.R. ergänzend angeboten.

An den Universitäten Halle-Wittenberg, Hamburg und Marburg kann der Schwerpunkt *Naturschutz* im Rahmen des Biologie-Studiums belegt werden.

Drei Aufbaustudiengänge sind zu nennen: eine Spezialisierung auf dem Gebiet der *Geo- und Ingenieurwissenschaften der Küsten* an der Universität Kiel, das Fernstudium *Ökologischer Umweltschutz* der Universität Rostock und der Aufbaustudiengang *Ökologie, Fachrichtung Naturschutz* der Hochschule-Universität Vechta. Letzterer bietet eine Zusatzqualifikation für eine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz und ist besonders geeignet für Absolventen/innen der Studiengänge Land- und Forstwirtschaft, Landespflege, Biologie, Chemie, Geographie, Wasserbau und Hydrologie sowie Pädagogik/Umweltbildung an Fachhochschulen oder Universitäten (Institut für Naturschutz und Umweltbildung: Studieninformation Naturschutz Zusatzstudiengang, s.a. www.uni-vechta.de).

Die wesentlichen, für das Berufsfeld NuL notwendigen analytisch-erfassungsorientierten Inhalte werden durch die biologischen und geowissenschaftlichen Studiengängen abgedeckt.

Bemerkenswert ist, dass andere naturwissenschaftliche Fachdisziplinen mit Relevanz für NuL wie z.B. Geologie, Bodenkunde, Hydrologie/Gewässerkunde und Meteorologie/Klimakunde nicht im Rahmen eigener Studiengänge oder Studienschwerpunkte, sondern lediglich als Teildisziplin der geowissenschaftlichen Ausbildungen an der fachlichen Qualifikation für das Berufsfeld NuL beteiligt sind.

3.2.3. Studienangebote mit pädagogischem Inhalt

Auch an Universitäten ist das Studienangebot auf dem Gebiet der Umweltbildung derzeit auf wenige Hochschulen beschränkt (s. Tab. 2). Ein grundständiges Hochschulstudium für Umweltbildung ist in Deutschland nicht vorhanden. Die FU Berlin bietet im Rahmen des Studiengangs *Erziehungswissenschaft* im Hauptstudium den Studienschwerpunkt *Umweltbildung* an. An der Universität Rostock kann das Fernstudium *Umwelt & Bildung* als Aufbaustudium absolviert werden.

An drei Universitäten konnten Lehrveranstaltungen zur Umweltbildung und Naturpädagogik ausfindig gemacht werden; sie stellen aber keinen eigenen Studienschwerpunkt dar:

- Universität GH Essen; FB Geowissenschaften, AG Umwelterziehung (www.uni-essen.de)
- Universität Lüneburg im Rahmen des Studienganges Umweltwissenschaften (s. 3.3.2.)
- Hochschule Vechta am Institut für Naturschutz und Umweltbildung (www.uni-vechta.de).

3.2.4. Studienangebote mit nutzungsorientiertem Inhalt

In der Gruppe der nutzungsorientierten Ausbildungen sind 4 grundständige Studiengänge, 4 Studienschwerpunkte und ein Aufbaustudiengang zu finden (s. Tab. 2). Es sind drei grundständige Studiengänge aus den Agrarwissenschaften aufgenommen, die sich mit *Ökologischer Landwirtschaft* bzw. *Nachhaltiger Landnutzung* und *Agrarökologie* befassen. Ein Studiengang der *Forstwissenschaft* mit ökologischen und naturschutzbezogenen Inhalten wurde hier eingruppiert.

Die drei Studienschwerpunkte agrarwissenschaftlicher Hochschulausbildungen umfassen die Themen *Naturschutz und Landschaftsökologie* an der Universität Bonn, *Umweltsicherung und Entwicklung ländlicher Räume* an der Universität Gießen und *Agrarökologie* an der Universität Hohenheim. Im forstwissenschaftlichen Studium der Universität Göttingen kann der Schwerpunkt *Naturschutz und Waldökologie* belegt werden.

Die Universität Freiburg bietet einen Aufbaustudiengang *Sustainable Forestry and Land Use Management* an. Die Ausbildungen an der Universität Bonn und an der Universität Göttingen dürften den engsten inhaltlichen Bezug zum Berufsfeld NuL aufweisen.

Tab. 2: Naturschutz-Studienangebote an deutschen Universitäten (Stand 2001)

Studienangebot	grundständiger	Studien-	Aufbau-
----------------	----------------	----------	---------

Inhaltlicher Ausbildungsschwerpunkt	Studiengang (1)	schwerpunkt (2)	studiengang (3)
planerisch-instrumentell (A)	TU Berlin TU Dresden Uni Hannover Uni Kassel TU München Uni Paderborn	Uni Rostock	Uni Kassel
analytisch- erfassungsorientiert (B)	Uni Bayreuth (Geo) TU Braunschweig (Geo) TU Freiberg (Geo) Uni Greifswald (Bio) Uni Karlsruhe (Geo) Uni Münster (Geo) Uni Oldenburg (Bio) Uni Potsdam (Geo) Uni Trier (Bio)	Uni Bochum (Geo) Uni Bonn (Bio/Geo) Uni Greifswald (Bio) Uni Halle-Wittenbg (Bio) Uni Halle-Wittenbg (Geo) Uni Hamburg (Bio) Uni Hannover (Bio) Uni Heidelberg (Bio) Uni Jena (Bio) Uni Konstanz (Bio9) Uni Leipzig (Bio) Uni Mainz (Geo) Uni Marburg (Bio) Uni München (Bio) Uni Münster (Bio) Uni Rostock (Bio) Uni Ulm (Bio) Uni Vechta (Geo)	Uni Kiel (Geo) Uni Rostock (Umw) Uni Vechta (Bio)
pädagogisch (C)		FU Berlin	Uni Rostock
nutzungsspezifisch (D)	HU Berlin (La) Uni Freiburg (Fo) Uni Kassel (La) Uni Rostock (La)	Uni Bonn (La) Uni Gießen (La) Uni Göttingen (Fo) Uni Hohenheim (La)	Uni Freiburg (Fo)

3.3. Weitere Studienangebote mit Bezug zum Berufsfeld NuL

3.3.1. Integrierte Naturschutzausbildung

Die Universität Göttingen bietet eine integrierte fakultätsübergreifende Naturschutzausbildung an. Das eigens eingerichtete Zentrum für Naturschutz bildet den organisatorischen Rahmen zur Koordination und Durchführung von Lehrveranstaltungen in den fünf beteiligten Disziplinen. *Naturschutz* kann als eigenes Fach innerhalb des Hauptstudiums der Diplomstudiengänge Biologie, Geographie, Agrar- und Forstwissenschaften und Sozialwissenschaften belegt werden. Die Naturschutzausbildung in Göttingen soll in erster Linie auf die Entwicklung analytischer Fähigkeiten abzielen (s. Steckbrief in Kap. 4.3.1.). Das Fach Naturschutz ist in unterschiedlicher Weise entsprechend den jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen in die Studiengänge integriert (HONDONG 2001, www.uni-goettingen.de 2001).

3.3.2. Sonstige Studienangebote mit Bezug zum Naturschutz

In dieser Gruppe sind 4 Studienangebote ausgewählt, die mit den Fächern Kommunikation, Recht und Psychologie einen inhaltlichen Bezug zum Berufsfeld NuL aufweisen (s. DE HAAN ET. AL. 1999). Aus den Angaben der jeweiligen Hochschule kann eine thematische Schnittmenge mit Naturschutzthemen angenommen, aber nicht exakt belegt werden (s. Steckbriefe in Kap. 4.3.2.). Um den inhaltlichen Bezug eindeutig nachweisen zu können, müssten die Studienpläne ausführlich analysiert werden, was im Rahmen dieser Recherche nicht möglich war. Diese Auswahl erhebt somit keinen Anspruch, zutreffend und vollständig zu sein.

Der Studienschwerpunkt *Umweltkommunikation* an der Universität Lüneburg beinhaltet u.a. auch Lehrveranstaltungen zur Naturschutzvermittlung und Umweltbildung. Umweltpsychologische Inhalte werden u.a. an den Universitäten Bochum und Hagen gelehrt; die Lehre ist bislang sehr wenig auf naturschutzbedeutsame Themen ausgerichtet. An der Erforschung naturschutzpsychologischer Phänomene sind weitere Universitätsinstitute beteiligt (z.B. Uni Bayreuth). Der Studiengang *Umweltrecht* der Universität Lüneburg ist als ein Beispiel aus dem Bereich Naturschutz und Recht genannt.

Ausbildungsinhalt	Studienangebot	Studienort
Umweltkommunikation	Schwerpunkt	Universität Lüneburg
Umweltpsychologie	Schwerpunkt	Ruhr-Universität Bochum
Ökologische Psychologie	Schwerpunkt	FernUniversität Hagen
Umweltrecht	grundständiger Studiengang	Universität Lüneburg

3.4. Überblick und Bewertung

Die Angaben der publizierten Umweltstudienführer aus den Jahren 1997 (KROHN 1997) und 1999 (DE HAAN ET. AL. 1999) wurden mittels einer Internetrecherche überprüft und aktualisiert. Dabei wurde festgestellt, dass einige Studiengänge aufgrund fehlender Nachfrage oder Umstrukturierungen zwischenzeitlich nicht mehr angeboten werden. Die in Tab. 1, 2 und 3 genannten Hochschulen und Zahlen dokumentieren das bundesweite Studienangebot für das Berufsfeld NuL zu Beginn des Jahres 2002.

Das Studienangebot - das zeigten die Veränderungen seit der Erhebung von DE HAAN ET. AL. (1999) - bleibt im Fluß und ist leichten Schwankungen ausgesetzt. Es könnten einige Universitäten noch hinzukommen, wenn alle Geographie- und Biologie-Studiengänge an deutschen Hochschulen intensiver analysiert werden würden und nicht allein diejenigen, die bei KROHN (1997) und DE HAAN ET. AL. (1999) beschrieben sind. Leichte Veränderungen könnten zukünftig auch durch die Neukonzeption von Bachelor- und Master-Abschlüssen und die Ausweitung vorhandener Studiengänge eintreten.

Im Jahre 2002 existieren 66 Studiengänge an deutschen Hochschulen, die auf das Berufsfeld NuL vorbereiten; davon bieten Fachhochschulen 17 Studiengänge und Universitäten bzw. Gesamthochschulen 49 Studiengänge an (s. Tab. 3). Die Ausbildungen mit planerisch-instrumentellem Schwerpunkt sind mit 21 (31%), die mit analytisch-erfassungsorientiertem Inhalt mit 31 (47%), die mit pädagogischem Schwerpunkt mit nur 3 (5%) und die mit nutzungsorientiertem Schwerpunkt mit 11 (17%) Studiengängen beteiligt. Die grundständigen

Studiengänge nehmen mit 31 (47%) den größten Anteil ein, gefolgt von den Studienschwerpunkten mit 27 (41%) und den Aufbaustudiengängen mit 8 (12%).

In der Gruppe der planerisch-instrumentellen Lehrangebote überwiegen die grundständigen Studiengänge mit 76% (16). Die Gruppe der analytisch-erfassungsorientierten Lehrangebote verteilt sich auf 2 Ausbildungsformen: die grundständigen Studiengänge zu 32% (10) und die Studienschwerpunkte zu 58% (18). Diese drei zuletzt beschriebenen Angebotsformen machen zwei Drittel (44) aller Studiengänge aus, die für das Berufsfeld NuL von Bedeutung sind.

Tab. 3: Anzahl der Naturschutz-Studienangebote an deutschen Hochschulen (Stand 2001)

Studienangebot Inhaltlicher Ausbildungsschwerpunkt	grundständiger Studiengang (1)	Studien- schwerpunkt (2)	Aufbau- studiengang (3)	Summe
planerisch-instrumentelle Inhalte (A)	16	3	2	21
analytisch-erfassungs- orientierte Inhalte (B)	10	18	3	31
pädagogische Inhalte (C)	0	2	1	3
nutzungsorientierte Inhalte (D)	5	4	2	11
Summe	31	27	8	66

Die Studienangebote im planerisch-instrumentellen Sektor werden von den Fachdisziplinen der Landschaftsplanung bzw. Landschaftsarchitektur, die Studiengänge des analytisch-erfassungsorientierten Sektors von der Biologie, Geographie und Geoökologie bzw. Landschaftsökologie getragen.

An der akademischen Ausbildung für das Berufsfeld NuL beteiligen sich zudem Studiengänge der Agrar- und Forstwissenschaften in Form grundständiger Studiengänge und mit Studienschwerpunkten.

Die Ausbildung im pädagogischen Sektor für das Aufgabengebiet der Umweltbildung und Naturpädagogik ist insgesamt unterrepräsentiert und nur an wenigen Hochschulen angesiedelt.

Als Sonderfall ist die integrierte Naturschutzausbildung an der Universität Göttingen zu erwähnen. Das Zentrum für Naturschutz koordiniert die Durchführung von Lehrveranstaltungen in den fünf beteiligten Disziplinen. Naturschutz kann als eigenes Fach innerhalb des Hauptstudiums der Diplomstudiengänge Biologie, Geographie, Agrar- und Forstwissenschaften und Sozialwissenschaften belegt werden.

Insgesamt zeigen die Ausbildungsangebote, die auf das Berufsfeld NuL hinführen wollen, sowohl strukturell als auch inhaltlich ein sehr heterogenes Bild. Das Spektrum reicht von der grundständigen Fachhochschulausbildung bis zum universitären Aufbaustudiengang und von der Landschaftsarchitektur bis zu den Forstwissenschaften. Ob diese Angebotsvielfalt, inhaltliche Bandbreite und Spezialisierungsmöglichkeit positiv oder negativ vor dem Hintergrund der Anforderungen des Berufsfeldes zu beurteilen sind, bedarf der weiteren Diskussion.

4. Kurzbeschreibung der Studienangebote

In diesem Kapitel sind Steckbriefe der einzelnen Studienangebote nach folgendem Muster zusammengestellt:

Matrix Code	Kategorie Ausbildungsinhalt und Studienangebot von FH bzw. Uni
Hochschule	Name der Hochschule
FB/Fakultät	Fachbereich oder Fakultät, dem der Studiengang zugeordnet ist
Studiengang	Bezeichnung des Studiengangs
Inhalt	Stichworte des inhaltlich-thematischen Angebotes aufgrund von Literaturangaben und/oder Informationen der Hochschulen über ihre Web-Adresse
Kontaktadresse	Angabe der Web-Adresse für weiterführende Auskünfte

Die inhaltliche Kurzbeschreibung der Studienangebote beschränkt sich auf thematische Stichworte, die in der ausgewerteten Literatur (BBN 2001, KROHN 1996, FLL 1997, DE HAAN ET. AL 1999) und den Studiengangbeschreibungen der Hochschulen auf deren Internet-Seiten (Stand 2001) zu finden sind. Es handelt sich um Studieninhalte des Grund- und Hauptstudiums; diese Aufzählung erlaubt keine Aussage oder Interpretation über den zeitlichen Umfang (SWS), den das Thema im Studium insgesamt einnimmt. Hierzu müssten die einzelnen Studienpläne intensiv ausgewertet werden.

Die Steckbriefe sind in alphabetischer Reihenfolge der Hochschule entsprechend der Anordnung in der jeweiligen Matrix von Kap. 3 angegeben.

4.1. Kurzbeschreibung der Studienangebote an Fachhochschulen

4.1.1. Planerisch-instrumentelle Inhalte

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Hochschule Anhalt Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung
FB/Fakultät	FB Landwirtschaft/Ökotoxologie/Landespflege
Studiengang	Landespflege
Inhalt	Garten- u. Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung, Landschaftsbau, Verwaltungs-, Planungs- u. Umweltrecht Naturschutz, Bodenschutz, Rekultivierung, Renaturierung, Dorferneuerung, Forstplanung, Raumplanung
Kontaktadresse	www.fh-anhalt.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Technische Fachhochschule Berlin
FB/Fakultät	FB V
Studiengang	Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Inhalt	Landschaftsökologie u. Umweltschutz, Landschaftsplanung/Bauleitplanung, Umweltplanung, UVP, Grünplanung, Garten- u. Parkentwicklung, Pflanzenverwendung u. Vegetationstechnik, Bautechnik, Bauabwicklung
Kontaktadresse	www.tfh-berlin.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
FB/Fakultät	FB Landbau/Landespflege
Studiengang	Landespflege
Inhalt	Geschichte der Gartenkunst, Landschaftsplanung, Freiraumplanung, Vegetationskunde, Pflanzenverwendung, Biotopkartierung, EDV, CAD, GIS, Umwelt- u. Naturschutzökonomie, Umweltrecht, Städtebau
Kontaktadresse	www.htw-dresden.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Uni Gesamthochschule Essen
FB/Fakultät	FB 9: Bio- u. Geowissenschaften
Studiengang	Landschaftsarchitektur
Inhalt	Ökologie, Pflanzenkunde, Vegetationskunde, Tierökologie, Arten- u. Biotop-schutz, Landschafts- u. Biotoppflege, Stadtökologie, Naturschutzrecht, Gartendenkmalpflege, Landschaftsplanung, Objekt- u. Grünplanung, Landes- u. Regionalplanung, Gestaltungslehre
Kontaktadresse	www.uni-essen.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Fachhochschule Erfurt
FB/Fakultät	FB Landschaftsarchitektur
Studiengang	Landschaftsarchitektur
Inhalt	Botanik, Ökologie, Pflanzenkunde, Vegetationskunde, Tierökologie, Arten- u. Biotopschutz, Biotoppflege, Naturschutzrecht Landschaftsplanung, Raumplanung, Stadtplanung, Entwerfen, Informatik, GIS
Kontaktadresse	www.fh-erfurt.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Fachhochschule Neubrandenburg
FB/Fakultät	FB Agrarwirtschaft und Landespflege
Studiengang	Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Inhalt	Landschaftsökologie, angewandte Zoologie, Landschaftsplanung, Freiraumplanung, Gartenarchitektur, Bau- u. Planungsrecht, Landschaftsbau, Planung im ländlichen Raum, EDV, CAD
Kontaktadresse	www.fh-nb.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	FH Nürtingen Hochschule für Wirtschaft, Landwirtschaft und Landespflege
FB/Fakultät	FB Landschaftsarchitektur, Umwelt- und Stadtplanung
Studiengang	Landschaftsarchitektur/Landschaftsplanung
Inhalt	Grundlagen der Landschaftsarchitektur u. des Landschaftsbaus, Landschaftsplanung, Stadtplanung, Ökologie, Landnutzung, Recht, Management
Kontaktadresse	www.fh-nuertingen.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Fachhochschule Osnabrück
FB/Fakultät	FB Landschaftsarchitektur
Studiengang	Landschaftsentwicklung
Inhalt	Vegetationskunde, Tierökologie, Bodenkunde, Geologie, Agrarpolitik, Umweltökonomie, Landschaftsplanung, Bauleitplanung, Freiraumplanung, EDV, CAD, Landschaftspflege, Landschaftsbau
Kontaktadresse	www.fh-osnabrueck.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Fachhochschule Weihenstephan
FB/Fakultät	FB Landschaftsarchitektur
Studiengang	Landschaftsarchitektur
Inhalt	Ökologie, Vegetationskunde, Planung, Entwurf u. Gestaltung, Ingenieurtechnik, Projektierung, Ausführung, Landschaftsplanung, Landes- u. Regionalplanung, Wasserwirtschaft, Land- u. Forstwirtschaft
Kontaktadresse	www.fh-weihenstephan.de

FH A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Fachhochschule Wiesbaden
FB/Fakultät	FB 4: Gartenbau und Landespflege
Studiengang	Landespflege
Inhalt	ökologische Grundlagen, Pflanzenverwendung, Landschaftsplanung u. Naturschutz, Landes- und Stadtplanung, Grundlagen der Landschaftspflege, Bautechnik, Projektplanung, Bauabwicklung
Kontaktadresse	www.fh-wiesbaden.de

FH A/2	Planerisch-instrumenteller Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Fachhochschule Bingen
FB/Fakultät	FB Umweltschutz
Studiengang	Umweltschutz: Schwerpunkt Ökologie
Inhalt	Botanik, Zoologie, Ökologie, Bodenkunde, Landschaftspflege, Umweltrecht u. -ökonomie
Kontaktadresse	www.fh-bingen.de

FH A/2	Planerisch-instrumenteller Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Hochschule für Technik, Wirtschaft u. Sozialwesen Zittau/Görlitz
FB/Fakultät	Fak. für Mathematik u. Naturwissenschaften, FG Ökologie u. Umweltschutz
Studiengang	Ökologie und Umweltschutz: Schwerpunkt Naturschutz und Landschaftsplanung
Inhalt	Ökologie, Bodenkunde, Klimakunde, Landschaftspflege, Umweltrecht u. -ökonomie, Raumplanung
Kontaktadresse	www.htw-zittau.de

FH A/3	Planerisch-instrumenteller Inhalt/Aufbaustudiengang
Hochschule	Fachhochschule Hildesheim-Holzminden
FB/Fakultät	FB Forstwirtschaft und Umweltmanagement
Studiengang	Ökologische Umwelt- und Landschaftsplanung
Inhalt	planungsbezogene Ökologie, Umweltentwicklung u. Landschaftsplanung, Raumbewertung, Gewässerschutz, Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Umweltinformationssysteme (GIS), Umweltmeßtechnik, Medienarbeit u. Rhetorik, Natur- und Biotopschutz, Entwicklung u. Pflege von Biotopen
Kontaktadresse	www.fh-hildesheim.de

4.1.2. Analytisch-erfassungsorientierte Inhalte

FH B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Hochschule Anhalt Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung
FB/Fakultät	FB Landwirtschaft/Ökotrophologie/Landespflege
Studiengang	Naturschutz
Inhalt	Ökologie, Vegetationskunde, Botanik, Faunistik, Renaturierung, Landschaftsplanung, Naturschutz, Umweltrecht, Eingriffsregelung, Pflege- u. Entwicklungsplanung
Kontaktadresse	www.fh-anhalt.de

4.1.3. Pädagogische Inhalte

FH C/2	Pädagogischer Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Fachhochschule Eberswalde
FB/Fakultät	FB Landschaftsnutzung und Naturschutz
Studiengang	Landschaftsnutzung und Naturschutz: Schwerpunkt Umweltbildung
Inhalt	Landnutzungsdisziplinen u. Naturschutzmanagement, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Ökopsychologie u. Ethik Praxis der Umweltbildung, Kommunikation, Umweltpsychologie, Humanethologie, Integrative Umweltbildung
Kontaktadresse	www.fh-eberswalde.de

4.1.4. Nutzungsorientierte Inhalte

FH D/1	Nutzungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Fachhochschule Eberswalde
FB/Fakultät	FB Landschaftsnutzung und Naturschutz
Studiengang	Landschaftsnutzung und Naturschutz
Inhalt	Landnutzungsdisziplinen u. Naturschutzmanagement, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wildtierbewirtschaftung, praktischer Naturschutz, Landschaftspflege, Raum- u. Landschaftsplanung, UVP, Ökopsychologie u. Ethik, Landschafts- und Schutzgebietsmanagement, GIS
Kontaktadresse	www.fh-eberswalde.de

FH D/3	Nutzungsorientierter Inhalt/Aufbaustudiengang
Hochschule	Fachhochschule Eberswalde (Tou)
FB/Fakultät	FB Landschaftsnutzung und Naturschutz/Betriebswirtschaft
Studiengang	Nachhaltiger landschaftsbezogener Tourismus (Master of Sustainable Tourism Management)
Inhalt	Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung, Tourismus-Betriebswirtschaft, Tourismus-Politik, Landschaft u. Tourismus, Kommunikation
Kontaktadresse	www.fh-eberswalde.de

4.2. Kurzbeschreibung der Studienangebote an Universitäten

4.2.1. Planerisch-instrumentelle Inhalte

Uni A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Technische Universität Berlin
FB/Fakultät	FB 7: Umwelt und Gesellschaft
Studiengang	Landschaftsplanung
Inhalt	Theorie u. Methodik der Landschaftsplanung, Freiraumplanung, Ingenieurbiologie, Landschafts- u. Stadtökologie, Landschaftsbau, Umwelt- u. Ressourcenschutz, Umwelt- u. Planungsrecht, Darstellungstechniken
Kontaktadresse	www.tu-berlin.de

Uni A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Technische Universität Dresden
FB/Fakultät	Fakultät für Architektur
Studiengang	Landschaftsarchitektur
Inhalt	Landschaftsplanung u. Naturschutz, Freiraum- u. Grünplanung, Landschaftsbau, Stadtökologie, Stadt- u. Regionalplanung
Kontaktadresse	www.tu-dresden.de

Uni A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Technische Universität Hannover
FB/Fakultät	FB Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung
Studiengang	Landschafts- und Freiraumplanung
Inhalt	ökologische Grundlagen des Natur- u. Umweltschutzes, Landschaftsplanung, Objektplanung, Freiraumplanung, planungsbezogene Soziologie, Landschaftsästhetik, , Landschaftspflege
Kontaktadresse	www.uni-hannover.de

Uni A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Gesamthochschule Kassel
FB/Fakultät	FB 13: Stadtplanung u. Landschaftsplanung
Studiengang	Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung
Inhalt	ökologische, technische, gesellschaftliche Grundlagen der Planung, Methoden u. Verfahren der Landschaftsplanung, Stadtplanung, Freiraumplanung, Nutzungsplanung, Objektplanung, Landschaftsästhetik, Landschaftsbau
Kontaktadresse	www.uni-kassel.de

Uni A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Technische Universität München, Wissenschaftszentrum Weihenstephan
FB/Fakultät	Studienfakultät Landschaftsarchitektur u. Landschaftsplanung
Studiengang	Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung
Inhalt	Landschafts- u. Vegetationsökologie, Landschaftsarchitektur, Naturschutz, Gestaltung u. Darstellungsmethodik, Landschaftsbau
Kontaktadresse	www.wzw.tu-muenchen.de

Uni A/1	Planerisch-instrumenteller Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Gesamthochschule Paderborn, Abt. Höxter
FB/Fakultät	FB 9: Landschaftsarchitektur u. Umweltplanung
Studiengang	Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Inhalt	Landschaftsökologie, Grundlagen räumlicher Planung, Landschaftsplanung, Freiraumplanung, Techniken des Garten- u. Landschaftsbaus, Vegetationstechnik, Landschaftsbau, Gestaltung u. Darstellung
Kontaktadresse	www.hx.uni-paderborn.de

Uni A/2	Planerisch-instrumenteller Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Rostock
FB/Fakultät	Agrar- u. umweltwissenschaftliche Fakultät, FB Landeskultur u. Umweltschutz
Studiengang	Landeskultur und Umweltschutz: Spezialisierung Umweltplanung
Inhalt	ökologische Grundlagen der Landeskultur, Baumechanik u. -technik, Umweltgerechte Landbewirtschaftung, Umweltökonomie, Kulturtechnik u. Siedlungswasserwirtschaft, Landschaftsbau, Abfallwirtschaft u. Abwasserbehandlung, Landschaftsökologie, Angewandte Ökologie, Umweltchemie u. Ökotoxikologie, Angewandte Landschaftsplanung, Landschaftsgestaltung
Kontaktadresse	www.uni-rostock.de

Uni A/3	Planerisch-instrumenteller Inhalt/Aufbaustudiengang
Hochschule	Universität Gesamthochschule Kassel
FB/Fakultät	FB 13: Stadtplanung, Landschaftsplanung
Studiengang	Nachhaltige Regionalentwicklung
Inhalt	Planungswissenschaft, Regionalökonomie, Recht, Soziologie, Ökologie, internationale Aspekte, Regionalanalyse, Moderation, Partizipation, Projektmanagement
Kontaktadresse	www.uni-kassel.de

4.1.2. Analytisch-erfassungsorientierte Inhalte

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Bayreuth (Geo)
FB/Fakultät	Fachgruppe Geowissenschaften
Studiengang	Geoökologie
Inhalt	geoökologische Grundlagen, Agrarökologie, Biogeographie, Bodenökologie, Geologie u. Geomorphologie, Hydrologie, Meteorologie, Standortlehre u. Bodenschutz, Ökologische Modellbildung, Umweltchemie, Ökotoxikologie
Kontaktadresse	www.geo.uni-bayreuth.de

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Technische Universität Braunschweig (Geo)
FB/Fakultät	FB 2: Physik und Geowissenschaften
Studiengang	Geoökologie
Inhalt	Grundlagen der Geoökologie, Klimatologie, Umweltmeteorologie, Bodenkunde, Bodenökologie, Stoffdynamik ökologischer Systeme, Modellierung, Umweltanalytik, Ökotoxikologie, Umweltschutz, Landschaftsbewertung, Geostatistik, GIS, Umwelt- u. Planungsrecht
Kontaktadresse	www.tu-bs.de

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Technische Universität Bergakademie Freiberg (Geo)
FB/Fakultät	Fak. 3: Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau
Studiengang	Geoökologie
Inhalt	Hydrogeologie, Hydrologie, Luftverschmutzung-Klimaschutz, Ökologie, Pedologie, Umweltanalytik, Umweltgeotechnik, Umwelt-Wirtschaft-Recht, Umweltbiologie, Geoinformatik
Kontaktadresse	www.tu-freiberg.de

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Greifswald (Bio)
FB/Fakultät	Fachrichtung Biologie
Studiengang	Landschaftsökologie und Naturschutz
Inhalt	Landschaftskunde (biotische u. abiotische Grundlagen), Botanik, Zoologie, Ökosysteme, Methoden der Landschaftsanalyse, ökonomische, rechtliche, ethische Gesichtspunkte; Naturschutzmanagement, Landschaftsökonomie, naturschutzorientierte Entwicklungshilfe, Bodenökologie-Bodenschutz
Kontaktadresse	www.uni-greifswald.de

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Karlsruhe (TH) (Geo)
FB/Fakultät	Fakultät für Bio- und Geowissenschaften
Studiengang	Geoökologie
Inhalt	Grundlagen der Geographie/Geoökologie, Geologie/Mineralogie, Chemie, Botanik/Zoologie, Landschaftsökologie, Bodenkunde/Bodenmineralogie, Fernerkundung, Geoinformatik
Kontaktadresse	www.bio-geo.uni-karlsruhe.de

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Münster (Geo)
FB/Fakultät	FB 14: Geowissenschaften
Studiengang	Landschaftsökologie
Inhalt	naturwissenschaftliche Grundlagen, Allgemeine Landschaftsökologie, Klimatologie, Bodenkunde, Vegetationskunde, Tierökologie, Umweltinformatik, Umweltrecht, Publizistik, Politikwissenschaft
Kontaktadresse	www.uni-muenster.de

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Oldenburg (Bio)
FB/Fakultät	FB Bio-, Geo- und Umweltwissenschaften
Studiengang	Landschaftsökologie
Inhalt	Ökologie, Zoologie, Botanik, Bodenkunde, Vegetationskunde, Kulturlandschaftsentwicklung, Pflanzen- u. Tierökologie, Bioindikation und Naturschutz, Umweltqualitätsziele, GIS, Landschaftsanalyse u. Landschaftsplanung, Stadt- u. Regionalplanung, Umweltrecht
Kontaktadresse	www.uni-oldenburg.de

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Potsdam (Geo)
FB/Fakultät	Math.-nat. Fakultät: Inst. Für Geoökologie
Studiengang	Geoökologie
Inhalt	Methoden u. wissenschaftliche Grundlagen der Geoökologie, Landschaftsökologie, Ökosystemlehre, Bodenökologie-Bodenschutz, Landschaftsplanung, Standortnutzungsplanung, Biotopmanagement, Modellierung von Ökosystemen, Umweltschutz, Umweltchemie-Ökotoxikologie
Kontaktadresse	www.uni-potsdam.de

Uni B/1	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Trier (Bio)
FB/Fakultät	FB VI: Biogeographie
Studiengang	Angewandte Biogeographie
Inhalt	Grundlagen der Biogeographie, erdgeschichtliche Grundlagen, Geobotanik, Arealssysteme, Evolution, Biodiversität, Pflanzengesellschaften Mitteleuropas, Vegetationsökologie, Umwelt- u. Wildlifemanagement
Kontaktadresse	www.uni-trier.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Ruhr-Universität Bochum (Geo)
FB/Fakultät	Fakultät für Geowissenschaften
Studiengang	Geographie: Schwerpunkt Physische Geographie/Geoökologie
Inhalt	Physische Geographie: Bodenkunde, Geomorphologie, Klimatologie, Vegetationsgeographie, Botanik, Zoologie, Wasserwirtschaft/Umwelttechnik, Regionale Geographie, Raumanalyse u. Planung, Planungs- u. Umweltrecht
Kontaktadresse	www.ruhr-uni-bochum.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Bonn (Bio/Geo)
FB/Fakultät	Math.-nat. Fakultät: Botanisches Institut, Geographische Institute
Studiengang	Biologie/Geographie: Schwerpunkt Ökologie und Umwelt (ÖKUM)
Inhalt	Ökologie u. Umwelt, ökologische Systeme u. Umweltproblematik, Struktur u. Dynamik der Bio- u. Geosphäre, Landschaftsökologie u. Umweltforschung, Grundlagen umweltorientierten Handelns, spezielle Fallstudien
Kontaktadresse	www.giub.uni-bonn.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Greifswald (Bio)
FB/Fakultät	Math.-nat. Fakultät, Institut für Biologie
Studiengang	Biologie: Schwerpunkt Ökologie
Inhalt	Botanik, Zoologie, Mikrobiologie, Biochemie, Genetik, Evolutionsbiologie, Ökologie, Pflanzenphysiologie
Kontaktadresse	www.uni-greifswald.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Halle-Wittenberg (Bio)
FB/Fakultät	FB Biologie
Studiengang	Biologie: Nebenfach Naturschutz
Inhalt	Botanik, Zoologie, Mikrobiologie, Biochemie, Genetik, Evolutionsbiologie, Ökologie, Pflanzenökologie, Geobotanik, Naturschutz
Kontaktadresse	www.uni-halle.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Halle-Wittenberg (Geo)
FB/Fakultät	FB Geowissenschaften
Studiengang	Geographie: Schwerpunkt Physische Geographie/Geoökologie und Landschaftsplanung
Inhalt	Physische Geographie, Geoökologie, Biogeographie, Klimatologie, Fernerkundung, GIS, Raum- u. Umweltplanung, Landschaftsplanung
Kontaktadresse	www.uni-halle.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Hamburg (Bio)
FB/Fakultät	FB Biologie
Studiengang	Biologie: Schwerpunkt Naturschutz
Inhalt	Botanik, Zoologie, Hydrobiologie u. Fischereiwissenschaft, Mikrobiologie, Humanbiologie, Ökologie, Naturschutz
Kontaktadresse	www.uni-hamburg.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Hannover (Bio)
FB/Fakultät	FB Biologie
Studiengang	Biologie: Hauptfach Ökologie
Inhalt	Botanik, Zoologie, Mikrobiologie, Genetik, Pflanzenphysiologie, Tier- u. Pflanzenökologie, Bodenökologie, Theoretische Ökologie
Kontaktadresse	www.uni-hannover.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Heidelberg (Bio)
FB/Fakultät	Fakultät für Biologie
Studiengang	Biologie: Hauptfach Ökologie
Inhalt	Botanik, Zoologie, Mikrobiologie, Genetik, Tier- u. Pflanzenphysiologie, Entwicklungsbiologie, Zellbiologie, Tier- u. Pflanzenökologie
Kontaktadresse	www.uni-heidelberg.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Jena (Bio)
FB/Fakultät	Biologisch-pharmazeutische Fakultät
Studiengang	Biologie: Hauptfach Ökologie
Inhalt	Botanik, Zoologie, Mikrobiologie, Genetik, Tier- u. Pflanzenphysiologie, Biochemie, Ökologische Energetik, Theoretische Ökologie, Ökophysiologie, ökologische Datenanalyse, Populationsökologie, Systemökologie, marine Ökologie, Limnologie, Natur- u. Umweltschutz
Kontaktadresse	www.uni-jena.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Konstanz (Bio)
FB/Fakultät	FB Biologie
Studiengang	Biologie: Vertiefung Ökologie
Inhalt	Grundlagen der Biologie, Botanik, Zoologie, Genetik, Biochemie, Mikrobiologie, Entwicklungsphysiologie, Ökologie, Limnologie
Kontaktadresse	www.uni-konstanz.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Leipzig (Bio)
FB/Fakultät	Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie
Studiengang	Biologie: Vertiefung Ökologie
Inhalt	Botanik, Zoologie, Physiologie, Genetik, Mikrobiologie, Biochemie, Evolutionsbiologie, Ökologie u. Umweltschutz, Computeranwendungen
Kontaktadresse	www.uni-leipzig.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Mainz (Geo)
FB/Fakultät	FB Geowissenschaften
Studiengang	Geographie: Studienrichtung Geoökologie
Inhalt	Physische Geographie, Humangeographie, Regionale Geographie, Geoökologische Arbeitsmethoden, Botanik, Zoologie, Chemie, Geologie, Meteorologie, GIS, Planungsrecht
Kontaktadresse	www.uni-mainz.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Marburg (Bio)
FB/Fakultät	FB Biologie
Studiengang	Biologie: Schwerpunkt Naturschutz
Inhalt	Systematik der Pflanzen u. Tiere, Genetik, Physiologie, Mikrobiologie, Physiologie, Verhaltenslehre, Ökologie, Naturschutz
Kontaktadresse	www.uni-marburg.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität München (Bio)
FB/Fakultät	Fakultät für Biologie
Studiengang	Biologie: Schwerpunkt Ökologie
Inhalt	Allg. Biologie, Botanik, Zoologie, Mikrobiologie, Genetik, aquatische u. chemische Ökologie, Populationsökologie, Methoden der Ökologie
Kontaktadresse	www.uni-muenchen.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Münster (Bio)
FB/Fakultät	FB Biologie
Studiengang	Biologie: Schwerpunkt Ökologie
Inhalt	Grundlagen der Biologie, Zellbiologie, Botanik, Zoologie, Morphologie, Systematik, Biochemie, Molekularbiologie, Physiologie, experimentelle Ökologie, Ökophysiologie
Kontaktadresse	www.uni-muenster.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Rostock (Bio)
FB/Fakultät	FB Biowissenschaften
Studiengang	Biologie: Hauptfach Ökologie
Inhalt	Botanik, Zoologie, Genetik, Mikrobiologie, Meeresbiologie, Fischereibiologie, Biosystemtechnik, Ökologie
Kontaktadresse	www.uni-rostock.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Ulm (Bio)
FB/Fakultät	Fakultät für Naturwissenschaften
Studiengang	Biologie: Hauptfach Ökologie
Inhalt	Botanik, Zoologie, Physiologie, Mikrobiologie, Genetik, Entwicklungsbiologie, Ökologie
Kontaktadresse	www.uni-ulm.de

Uni B/2	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Uni Vechta (Geo)
FB/Fakultät	Institut für Umweltwissenschaften
Studiengang	Umweltwissenschaften
Inhalt	Landschaftsökologie, Regionalwissenschaften, Umwelt- u. Naturschutzrecht, ökologische Planung, GIS, Geoinformatik
Kontaktadresse	www.iuw.uni-vechta.de

Uni B/3	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Aufbaustudiengang
Hochschule	Universität Kiel (Geo)
FB/Fakultät	Math.-nat. Fak: Institut für Geowissenschaften
Studiengang	Geo- und Ingenieurwissenschaften der Küsten (M.Sc).
Inhalt	Marine und Küsten-Prozesse, marine Ökologie, Sedimenttransport, Umweltüberwachung, Integriertes Küstenmanagement, Umweltverträglichkeitsprüfung, rechtliche u. ökonomische Aspekte
Kontaktadresse	www.uni-kiel.de

Uni B/3	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Aufbaustudiengang
Hochschule	Universität Rostock (Umw)
FB/Fakultät	Fernstudium
Studiengang	Umweltschutz: Fernstudium Ökologischer Umweltschutz
Inhalt	naturwissenschaftliche Grundlagen des Umweltschutzes, Umweltrecht, Umweltökonomie, Naturphilosophie, Umweltethik, Grundlagen der Mensch-Umwelt-Beziehungen, Struktur u. Funktion von Ökosystemen, Biogeochemische Stoffkreisläufe, Landschaftsökologie, Landschaftsplanung, Agrarökologie, Gewässersanierung
Kontaktadresse	www.uni-rostock.de

Uni B/3	Analytisch-erfassungsorientierter Inhalt/Aufbaustudiengang
Hochschule	Hochschule Vechta (Bio)
FB/Fakultät	Institut für Naturschutz und Umweltbildung
Studiengang	Ökologie, Fachrichtung Naturschutz
Inhalt	Naturschutz u. Landschaftsökologie, Botanik u. Vegetationskunde, Pflanzen- u. Tierökologie, Gewässerökologie u. -biologie, Bodenökologie u. -biologie, Biotopentwicklung, Landschaftspflege, Raumordnung, Landschaftsplanung, Umweltbildung, Biostatistik, Umweltdatenbanken, Ökotoxikologie
Kontaktadresse	www.uni-vechta.de

4.2.3. Pädagogische Inhalte

Uni C/2	Pädagogischer Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Freie Universität Berlin
FB/Fakultät	FB Erziehungswissenschaft und Psychologie
Studiengang	Erziehungswissenschaft: Schwerpunkt Umweltbildung (Magister)
Inhalt	Theorie u. Methodik der Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie, Sozialisation u. Lernen, Bildungssoziologie u. Bildungspolitik, Umweltbildung
Kontaktadresse	www.fu-berlin.de

Uni C/3	Pädagogischer Inhalt/Aufbaustudiengang
Hochschule	Universität Rostock
FB/Fakultät	Fernstudienzentrum Mecklenburg-Vorpommern
Studiengang	Umwelt & Bildung
Inhalt	Umweltrelevantes Basiswissen, Grundlagen der Erziehungswissenschaften, Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umweltsoziologie, Methoden der Erwachsenenbildung, Umweltbildungsmanagement, Marketing, Kommunikation, Multimedia, Projektmanagement
Kontaktadresse	ww.uni-rostock.de

4.2.4. Nutzungsorientierte Inhalte

Uni D/1	Nutzungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Humboldt Universität Berlin (La)
FB/Fakultät	Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät
Studiengang	Nachhaltige Landnutzung
Inhalt	Theorie der Nachhaltigkeit, Ökosysteme der Agrarlandschaften und Landnutzungssysteme, Umweltmedien, soziale und ökonomische Grundlagen, Natur- u. Umweltschutz, nachhaltige Agrarwirtschaft
Kontaktadresse	www.hu-berlin

Uni D/1	Nutzungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Freiburg (Fo)
FB/Fakultät	Forstwissenschaftliche Fakultät
Studiengang	Forstwissenschaft
Inhalt	Struktur, Prozesse, Funktionen, Gefährdung von Waldökosystemen, Entwicklung u. Gestaltung von Wäldern u. Landschaften, Naturschutz, Erholung, Tourismusmanagement, Waldbewirtschaftung, Holz- u. Waldprodukte, Forstbetriebsmanagement
Kontaktadresse	www.uni-freiburg.de

Uni D/1	Nutzungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Gesamthochschule Kassel (La)
FB/Fakultät	FB Landwirtschaft
Studiengang	Ökologische Landwirtschaft
Inhalt	Ökologischer Landbau, Spezieller Pflanzenbau, Regulationssysteme von Agrarbiozönosen incl. Kulturlandschaftsentwicklung u. Naturschutz, Landnutzungssysteme, artgerechte Tierhaltung, Marketing ökologischer Erzeugnisse, alternative Agrarpolitik
Kontaktadresse	www.uni-kassel.de

Uni D/1	Nutzungsorientierter Inhalt/grundständiger Studiengang
Hochschule	Universität Rostock (La)
FB/Fakultät	Agrar- und umweltwissenschaftliche Fakultät, FB Agrarökologie
Studiengang	Agrarökologe
Inhalt	ökologische Grundlagen der Landbewirtschaftung, Pflanzenbau u. Tierhaltung, Agrartechnik, Agrar- u. Umweltökonomie, umweltgerechte Landbewirtschaftung u. Landespflege, Ökologie
Kontaktadresse	www.uni-rostock.de

Uni D/2	Nutzungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Bonn (La)
FB/Fakultät	Landwirtschaftliche Fakultät
Studiengang	Agrarwissenschaften: Studienrichtung Naturschutz und Landschaftsökologie
Inhalt	Chemie, Biologie, Grundlagen der Ökonomie, Grundlagen der Tier- u. Pflanzenproduktion, Bodenkunde, Agrartechnik Landschaftsökologie, Naturschutz u. Landschaftspflege, Agrarische Produktionssysteme, Landschaftsplanung u. Landeskultur, Agrarökonomie
Kontaktadresse	www.uni-bonn.de

Uni D/2	Nutzungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Gießen (La)
FB/Fakultät	FB Agrarwissenschaften, Ökotropologie und Umweltmanagement
Studiengang	Agrarwissenschaften: Fachrichtung Umweltsicherung und Entwicklung ländlicher Räume
Inhalt	Botanik, Zoologie, VWL, Landtechnik, Recht, Landschaftsökologie, Standortkunde, Böden u. Gewässer, Biometrie, Bodennutzung, Bodenerhaltung
Kontaktadresse	www.uni-giessen.de

Uni D/2	Nutzungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Göttingen (Fo)
FB/Fakultät	Fakultät für Forstwissenschaften u. Waldökologie
Studiengang	Forstwissenschaften und Waldökologie: Schwerpunkt Naturschutz und Waldökologie
Inhalt	Wissenschaftliche Grundlagen des Naturschutzes, Landschaftsökologische Analyse und Bewertung, Waldnaturschutz, Landschaftsplanung, Agrarökologie und Naturschutz, Naturschutzpolitik, Naturschutz und Landschaftspflege in der Kulturlandschaft, Ökophysiologie, Genetische Ressourcen, Umweltrecht, Umwelt- und Waldschutzökonomie, Ökosystemanalyse
Kontaktadresse	www.uni-goettingen.de

Uni D/2	Nutzungsorientierter Inhalt/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Hohenheim (La)
FB/Fakultät	Fakultät Agrarwissenschaften
Studiengang	Agrarbiologie: Schwerpunkt Agrarökologie
Inhalt	naturwissenschaftliche u. mathematische Grundlagen, Biologische Fächer, Schaffung u. Erhaltung von Lebensräumen in der Agrarlandschaft
Kontaktadresse	www.uni-hohenheim.de

Uni D/3	Nutzungsorientierter Inhalt/Aufbaustudiengang
Hochschule	Universität Freiburg (Fo)
FB/Fakultät	Forstwissenschaftliche Fakultät
Studiengang	Sustainable Forestry and Land Use Management
Inhalt	ökologische, ökonomische u. soziale Grundlagen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, planmäßige u. nachhaltige Nutzung von erneuerbaren forstlichen Ressourcen, Entwicklung u. Umsetzung nachhaltiger Landnutzungskonzepte
Kontaktadresse	www.uni-freiburg.de

4.3. Weitere Studienangebote mit Bezug zum Berufsfeld NuL

4.3.1. Integrierte Naturschutzausbildung

Uni	Integrierte Naturschutzausbildung
Hochschule	Universität Göttingen
FB/Fakultät	Zentrum für Naturschutz
Studiengang	fakultätsübergreifende Naturschutzausbildung in folgenden Studiengängen: Biologie: Nebenfach Forstwissenschaften und Waldökologie: Schwerpunkt Geographie: Nebenfach Agrarwissenschaften: Module Sozialwissenschaften: Nebenfach
Inhalt	Wissenschaftliche Grundlagen des Naturschutzes, Biodiversität, Populationsbiologie, Landschaftsökologische Analyse und Bewertung, Stoff- u. Energiehaushalt von Landschaften, Grundlagen der Agrarökologie und des Naturschutzes, Waldnaturschutz, Landschaftsplanung, Naturschutzstrategien, Naturschutzpolitik u. Naturschutzrecht
Kontaktadresse	www.gwdg.de/ubns

4.3.2. Sonstige Studienangebote mit Bezug zum Naturschutz

Uni	Umweltkommunikation/Studienschwerpunkt
Hochschule	Universität Lüneburg
FB/Fakultät	FB Umweltwissenschaften
Studiengang	Umweltwissenschaften: Schwerpunkt Umweltkommunikation
Inhalt	Natur-, Wirtschafts-, Rechts-, Erziehungs- u. Sozialwissenschaften, Ökologie, Umweltpolitik, Umweltplanung, Umweltkommunikation, Umweltbildung
Kontaktadresse	www.uni-lueneburg.de

Uni	Umweltpsychologie/Studienschwerpunkt
Hochschule	Ruhr-Universität Bochum
FB/Fakultät	Fakultät für Psychologie
Studiengang	Psychologie: Schwerpunkt Umweltpsychologie
Inhalt	Allgemeine Psychologie, Sozialpsychologie, Intervention u. Evaluation, Diagnostik, Umweltpsychologie
Kontaktadresse	ww.ruhr-uni-bochum.de

Uni	Umweltpsychologie/Studienschwerpunkt
Hochschule	FernUniversität Hagen
FB/Fakultät	FB Erziehungs-, Sozial- u. Geisteswissenschaften
Studiengang	Soziale Verhaltenswissenschaft: Schwerpunkt Mensch u. Umwelt/Nebenfachschwerpunkt Ökologische Psychologie
Inhalt	Mensch-Umwelt-Theorien, räumliches Verhalten, Wahrnehmung u. Bewertung natürlicher Umwelten, Akzeptanz von Umweltrisiken, Umweltbewußtsein u. Umweltverhalten
Kontaktadresse	ww.ruhr-uni-bochum.de

Uni	Umweltrecht/Aufbaustudiengang
Hochschule	Universität Lüneburg
FB/Fakultät	FB Umweltwissenschaften
Studiengang	Umweltrecht
Inhalt	Nationales u. europäisches Umweltrecht, Umweltverfahrensrecht, Interdisziplinäre Umweltfragen, Umweltrechtspolitik
Kontaktadresse	www.uni-lueneburg.de

5. Referendariat

In einigen Bundesländern besteht die Möglichkeit, einen Vorbereitungsdienst für die höhere Beamtenlaufbahn zu absolvieren. An dieser Referendarausbildung können Diplom-Ingenieure/innen der Landespflege/Landschaftsplanung teilnehmen. Das Referendariat schließt mit der „Großen Staatsprüfung“ ab. Die Absolventen können sich „Bauassessor/in der Landespflege“ nennen und im höheren Dienst der Naturschutzverwaltung oder benachbarten Fachverwaltungen eingesetzt werden.

Landespflege-Referendare/innen werden z.Z. in den Bundesländern Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, ab 2002 auch in Schleswig-Holstein an bestimmten Behörden ausgebildet (s. Tab. 4).

Tab. 4: Referendariatsausbildung - Fachrichtung Landespflege in den Bundesländern

Bundesland	Ausbildungsbehörde	Einstellungsbehörde
Berlin	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Hamburg	Freie und Hansestadt Hamburg - Umweltbehörde -	Freie und Hansestadt Hamburg
Hessen	Regierungspräsidium Gießen	Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten
Niedersachsen	Bezirksregierung Hannover	Bezirksregierung Hannover
Nordrhein-Westfalen	Bezirksregierung Münster Bezirksregierung Köln	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW
Schleswig-Holstein	Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten	Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten

Quelle: Bundesverband der Referendare

An dem zweijährigen Referendariat nehmen bundesweit pro Jahrgang zwischen 10 und 20 Diplom-Ingenieure mit Fachhochschul- oder Universitätsabschluss teil. Seit der Einführung des Vorbereitungsdienstes im Jahre 1971 bis zum Jahr 2000 legten 303 Referendare/innen die Große Staatsprüfung ab (s. Tab. 5). Im Durchschnitt haben damit rund 10 Referendare pro Jahr den Vorbereitungsdienst abgeschlossen. Bis Mitte der 90er Jahre stieg die Zahl der Referendare in den 5-Jahres-Intervallen ständig an; in den letzten 5 Jahren sind die Absolventenzahlen wieder deutlich gesunken.

Tab. 5: Große Staatsprüfungen - Fachrichtung Landespflege zwischen 1971 und 2000

Zeitraum	Anzahl Große Staatsprüfung - Fachrichtung Landespflege -
1971 - 1975	8
1976 - 1980	34
1981 - 1985	37
1986 - 1990	76
1991 - 1995	89
1996 - 2000	59
Summe	303

Quelle: Mitteilungsblatt Oberprüfungsamt, Frankfurt, 2001

6. Berufliche Fortbildungsmöglichkeiten (nichtakademischer Bereich)

6.1. Fortbildung zum/r Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/innen

Um als Fachkraft landschaftspflegende und landschaftsvermittelnde Tätigkeiten in Schutzgebieten und in der freien Landschaft auszuführen, dient die 1998 etablierte, bundesweit einheitliche Fortbildung zum/r Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in (GNL). Diese staatlich anerkannte Fortbildung wird in Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft ausgeführt und baut auf einem Ausbildungsberuf der Agrar-, Forst- und Wasserwirtschaft oder entsprechender Qualifikation auf. Nachzuweisen ist außerdem eine mindestens dreijährige Berufspraxis in einem der genannten Berufe (s. BBN 2000).

Berufliche Tätigkeiten sind z. B.:

- die Betreuung und Überwachung von Großschutzgebieten (Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate) und Naturschutzgebieten, z.B. als Naturwacht/Ranger,
- die Information, Aufklärung und Bildung von Besuchern in Großschutzgebieten und in der freien Landschaft, ausgehend von Informationszentren, Naturschutzstationen, Umweltbildungseinrichtungen,
- die Koordinierung und Durchführung von Landschaftspflegearbeiten und Maßnahmen zur Verbesserung geschützter und gefährdeter Biotope im Rahmen des Vertragsnaturschutzes im Rahmen von Landschaftspflegeverbänden, Biologischen Stationen oder freiberuflicher Tätigkeit.

6.2. Fortbildungsstätten

Die Fortbildung zum GNL kann an staatlichen Bildungsstätten in den Bundesländern absolviert werden (s. Tab. 6). Einige private Bildungsstätten in ostdeutschen Ländern (nicht in Tab. 4 aufgeführt) haben die Fortbildung mit Förderung der Arbeitsverwaltung zur Weiterqualifizierung von Arbeitssuchenden angeboten. Die Vorbereitungskurse an den staatlichen Bildungsstätten der Bundesländer finden entsprechend der Nachfrage in unterschiedlichen zeitlichen Intervallen statt. In Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, im Saarland sowie in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg wurden bislang keine Vorbereitungslehrgänge abgehaltenen.

Tab. 6: Staatliche Bildungsstätten für die Fortbildung zum/r Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in (Stand 31.12.2001)

Bundesland	Bildungsstätten für die Vorbereitungskurse zum GNL
Bayern	Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) Seethaler Str. 6 - 83410 Laufen jährlich wechselnd in Kooperation mit Regierung von Unterfranken bzw. Regierung von Schwaben
Brandenburg	Landwirtschaftsschule Potsdam-Mittelmark Seeweg 2 - -14554 Seddiner See und Waldarbeitsschule Bernau Wandlitzer Chaussee 55 - 16321 Bernau in Kooperation mit Landeslehrstätte für Naturschutz und Landschaftspflege Oderberge Lebus - 15326 Lebus
Hessen	Hessisches Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz (HDLGN) - Bildungs- und Informationszentrum Eichhof - 36251 Bad Hersfeld
Mecklenburg- Vorpommern	Landesamt für Forsten und Großschutzgebiete - Landeslehrstätte für Naturschutz und Forsten - Fritz-Reuter-Platz 9 - 17139 Malchin
Niedersachsen	Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) Hof Möhr - 29640 Schneverdingen in Kooperation mit Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. (LEB)- Regionalbüro Oldenburg - Gertrudenstr. 22 - 26121 Oldenburg
Nordrhein- Westfalen	Landwirtschaftszentrum Haus Düsse Ostinghausen - 59505 Bad Sassendorf in Kooperation mit Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW Siemensstr. 5 - 45610 Recklinghausen
Sachsen	Staatliche Fortbildungsstätte für Forsten Hauptstr. 9 - 01737 Grillenburg in Kooperation mit Sächsische Akademie für Natur und Umwelt Schloss Reinhardtsgrimma Schlossstr. 2 - 01768 Reinhardtsgrimma
Sachsen-Anhalt	Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau - Fachschule für Gartenbau - Wipertistr. 5 - 06484 Quedlinburg
Schleswig- Holstein	Akademie für Natur und Umwelt Carlstr. 169, 24537 Neumünster in Kooperation mit Bildungszentrum für Tourismus und Gastronomie Flensburger Chaussee - 25813 Husum und Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Holstenstr. 106-108, 24103 Kiel
Thüringen	Landeswaldarbeitsschule Töpfergasse 27 - 98708 Gehren und Fachschule Agrarwirtschaft und Hauswirtschaft Gustav-Herrmann-Str. 24 - -07646 Stadtroda
in Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg, Rheinland-Pfalz und im Saarland bislang kein eigenes Lehrgangsangebot vorhanden	

6.3. Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger/innen (GNL) seit 1998

Seit Inkrafttreten der bundeseinheitlichen Fortbildung im Jahre 1998 haben 539 Personen den Abschluss des GNL erreicht (s. Tab. 7). Die Zahl der Prüflinge stieg in den letzten drei Jahren kontinuierlich an. Die Länder Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen liegen - gemessen an der Gesamtzahl der Natur- und Landschaftspfleger - an der Spitze, gefolgt von Niedersachsen, Hessen und Bayern.

Es wurden überwiegend Forstwirte aus den Landesforstverwaltungen (Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) und Mitarbeiter/innen der Naturwacht (Brandenburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) weiterqualifiziert. In Bayern beteiligten sich zum großen Teil Landwirte an der Fortbildung.

Tab. 7: Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger/innen nach Bundesländern
(Stand 31.12.2001)

Bundesland	Anzahl Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger/innen 1998 - 2001				
	1998	1999	2000	2001	insg
Bayern	0	14	15	13	42
Brandenburg	0	0	15	108	123
Hessen	11	21	0	21	53
Mecklenburg-Vorpommern	0	15	19	13	47
Niedersachsen	0	21	39	0	60
Nordrhein-Westfalen	0	0	0	16	16
Sachsen	0	?	?	?	72
Sachsen-Anhalt	20	20	19	21	80
Schleswig-Holstein	0	0	0	18	18
Thüringen	0	0	28	0	28
Summe	31	91	135	210	539

6.4. Mitarbeiter/innen der Naturwacht

Die Tätigkeit als Naturwacht ist eines der beiden zentralen Aufgabengebiete der GNL. Als Naturwacht werden Beschäftigte auf Voll- und Teilzeit-Stellen in Verwaltungen von Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks zusammengefasst, deren Bezeichnung je nach Bundesland unterschiedlich sein kann: z.B. Nationalparkwacht, Nationalparkdienst, Nationalparkservice. Sie sind Außendienstmitarbeiter/innen zur Überwachung, Kontrolle, Besucherlenkung, Bildungsarbeit, Monitoring usw. von Schutzgebieten. Hinzu zu rechnen sind Mitarbeiter/innen anderer Organisationen in gleicher Funktion, etwa von Stiftungen (z.B. Brandenburg), Forstverwaltungen (z.B. Hessen), Landesbetrieben (z.B. Niedersachsen), gemeinnützigen GmbHs (z.B. Schleswig-Holstein) oder Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise (z.B. Nordrhein-Westfalen). Für diese Berufsgruppe hat sich in Deutschland inzwischen auch in der Begriff „Ranger“ weitgehend durchgesetzt.

In der Schutzgebietsbetreuung - vorwiegend in Großschutzgebieten - sind zu Beginn des Jahres 2002 insgesamt 458 hauptamtliche Mitarbeiter/innen beschäftigt (s. Tab. 8).

Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern stellen zusammen rund 55 % dieser Berufsgruppe. Deutlich weniger Personal haben Bayern, Hessen und Niedersachsen.

Die Männerquote liegt durchschnittlich bei 81 %; die Naturwacht in Brandenburg hat mit 36 % die höchste Frauenquote zu verzeichnen (s. Tab. 8).

Tab. 8: Beschäftigte als Naturwacht (Ranger) in den Bundesländern
(Stand Februar 2002)

Bundesland	Anzahl der Mitarbeiter/ innen als Naturwacht (Ranger) für Schutzgebiete		
	männlich	weiblich	insg
Baden-Württemberg	7	0	7
Bayern	40	8	48
Berlin	0	0	0
Brandenburg	83	47	130
Bremen	0	0	0
Hamburg	1	0	1
Hessen	37	0	37
Mecklenburg-Vorpommern	105	20	125
Niedersachsen	28	4	32
Nordrhein-Westfalen	5	0	5
Rheinland-Pfalz	0	0	0
Sachsen	12	2	14
Sachsen-Anhalt	33	3	36
Schleswig-Holstein	15	1	16
Thüringen	8	1	9
Saarland	0	0	0
Summe	374	86	460
in %	81 %	19 %	100 %

Nicht berücksichtigt in dieser Statistik sind Saisonkräfte, Zivildienstleistende, Absolventen/innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres und Ehrenamtliche der o.g. Institutionen, die zusammengenommen nochmals rund 500 Personen ausmachen dürften. Hinzu kämen noch die behördlich bestellten, ehrenamtlich tätigen Landschafts- oder Naturschutzdienste der Länder (hierzu liegen keine Zahlen vor) und die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer der Naturschutzverbände; deren Anzahl beträgt mind. 1000 Personen (MITLACHER 1994). Insgesamt dürften in Deutschland somit mehr als 2000 Personen in der Funktion als Naturwacht (Ranger) tätig sein.

In Tabelle 9 sind die Mitarbeiter/innen der Naturwacht auf die einzelnen Großschutzgebiete aufgeteilt und nach Schutzgebietskategorien differenziert.

Tab. 9: Beschäftigte als Naturwacht (Ranger) in den Bundesländern nach Schutzgebieten (Stand Feb. 2002; NP = Nationalpark, NatP = Naturpark, BR = Biosphärenreservat; NSG = Naturschutzgebiet)

Bundesland	Anzahl der Mitarbeiter/ innen als Naturwacht (Ranger) für Schutzgebiete		
	männlich	weiblich	insg
Baden-Württemberg verschiedene NSG	7	0	7
Bayern NP Berchtesgaden	12	2	14
NP Bayerischer Wald	25	4	29
BR Rhön	2	0	2
NatP Bayr. Wald	0	1	1
NSG	1	1	2
Berlin	0	0	0
Brandenburg für Großschutzgebiete	83	47	130
Bremen	0	0	0
Hamburg NP Wattenmeer	1	0	1
Hessen BR Rhön	7	0	7
verschiedene NSG	ca. 30	0	30
Mecklenburg-Vorpommern NP Müritz	44	12	56
NP Boddenlandschaft	19	2	21
NP Jasmund	12	0	12
BR SO-Rügen	12	0	12
BR Elbe	6	2	8
BR Schaalsee	12	4	16
Niedersachsen NP Harz	22	3	25
NP Wattenmeer	6	1	7
Nordrhein-Westfalen verschiedene NSG	5	0	5
Rheinland-Pfalz BR Pfälzerwald	0	0	0
Sachsen NP Sächsische Schweiz	9	0	9
BR Oberlausitzer Heide	3	2	5
Sachsen-Anhalt NP Hochharz	19	1	20
BR Mittlere Elbe	14	2	16
Schleswig-Holstein NP Wattenmeer	15	1	16
Thüringen NP Hainich	4	0	4
BR Rhön	1	0	1
BR Vessertal	3	1	4
Saarland	0	0	0
Summe	374	86	460

Wie viele Mitarbeiter/innen der hauptamtlichen Naturwacht den Abschluss des GNL erreicht haben, kann mangels Daten nicht für alle Bundesländer gesagt werden. In Brandenburg haben rund 75 % der Beschäftigten der Naturwacht zwischenzeitlich die Prüfung zum Natur- und Landschaftspfleger absolviert. Auch in Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen sind Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger/innen in der Naturwacht tätig. Genaue Zahlen liegen jedoch nicht vor. Es besteht beim Naturwacht-Personal in verschiedenen Schutzgebieten und Bundesländern noch Nachholbedarf für den Abschluss des GNL.

6.4. Landschaftspfleger

Die Tätigkeit als Landschaftspfleger ist das zweite große Betätigungsfeld der GNL. Zum Aufgabenspektrum zählen die Koordinierung und Durchführung von Landschaftspflegearbeiten vor Ort, Maßnahmen zur Verbesserung geschützter und gefährdeter Biotope im Rahmen des Vertragsnaturschutzes (Kulturlandschaftsprogramme der Bundesländer) und die Verwertung und Vermarktung regionaler Produkte (DVL 2000).

Landwirte, Nebenerwerbslandwirte, Forstwirte und Gärtner können Vertragspartner - teilweise auch Arbeiter oder Angestellte - von Kreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Biologischen Stationen oder Landschaftspflegeverbänden sein. Genaue Zahlen über die Beschäftigungssituation liegen nicht vor.

Neue Aufgaben für die GNL stellen sich zukünftig im Zusammenhang mit der Förderung eines positiven Erhaltungszustandes von FFH-Gebieten sowie der Begleitung und Prüfung der „guten fachlichen Praxis“ landwirtschaftlicher Betriebe im Sinne des § 5 Bundesnaturschutzgesetz (BT-Drucksache 14/7469).

7. Ausblick

Die Berufsausbildungen an Hochschulen, die auf das Berufsfeld NuL hinführen wollen, sind inhaltlich sehr heterogen. Dies führt zur Frage, was der inhaltliche und fachliche Kern der Berufsausbildung für das Aufgabengebiet NuL sein soll. Hierzu muss zum einen die Diskussion im Berufsfeld weitergeführt werden. Eine Klärung und Definition des inhaltlichen Spektrums der Berufstätigkeiten erscheint gerade deshalb erforderlich, da es viele Überschneidungen und Berührungspunkte mit anderen gesellschaftlichen und beruflichen Aufgabengebieten gibt, vor allem mit der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und Jagd, der Wasserwirtschaft und Siedlungsentwicklung, der Landes-, Regional- und Flächennutzungsplanung und des Tourismus sowie mit Politik, Recht, Publizistik und Bildung.

Die inhaltliche Standortbestimmung des Berufsfeldes ist Grundlage für die fachliche Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Hochschulangeboten. Eine weitgehend einheitliche grundständige Berufsausbildung mit Fachspezialisierungen (Planer, Naturwissenschaftler, Pädagoge) - ähnlich wie in der Medizin mit Allgemeinmedizinern und Fachärzten - existiert für das Berufsfeld NuL nicht. Ob eine stärkere Vereinheitlichung sinnvoll und erreichbar ist, muss mit den Hochschulen diskutiert werden.

Des Weiteren sollte eine Evaluation der in dieser Studie dargestellten Studienangebote aus der Sicht und den Anforderungen des Berufsfeldes heraus durchgeführt werden. Die hier vorgenommene Darstellung und inhaltliche Umschreibung von Studienangeboten ist nicht ausreichend für eine naturschutzfachliche und berufspädagogische Bewertung der Studiengänge.

Größte Defizite einer systematischen Berufsausbildung werden für das Gebiet der Naturpädagogik/Umweltbildung gesehen. Diesem Ausbildungssektor muss sich im akademischen wie im nichtakademischen Bereich vorrangig gewidmet werden.

Die Fort- und Weiterbildungsangebote wurden im Rahmen dieser Studie nicht untersucht. Neben den Berufsausbildungen müssen zukünftig auch die berufsqualifizierenden Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten intensiver analysiert, evaluiert und in eine Bildungskonzeption für das Berufsfeld NuL eingebaut werden.

8. Literatur und Quellen

AID (Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten e.V.; 1997): Weiterbildung, Spezialisierung und Hochschulstudium im Agrarbereich. - 3. Aufl., Heft 1063, Bonn

AID (Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten e.V.; 2000): Berufsbildung im Gartenbau. - 13. Aufl., Heft 1102, Bonn

BANU (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz; o.J.): Leitlinien zur Natur- und Umweltbildung für das 21. Jahrhundert.

BBN (Hrsg.)(2000): Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in - ein neuer Naturschutzberuf, Bonn

BBN (Hrsg.)(2001): Naturschutz als Beruf. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, 240 S. Bonn

BUNDESVERBAND DER REFERENDARE - FACHRICHTUNG LANDESPFLEGE (Hrsg.)(2002): Informationen über den Vorbereitungsdienst für den höheren technischen Verwaltungsdienst, Fachrichtung Landespflege

BÜRGER-ARNDT, R. (2001): Naturschutz in der Forstwirtschaft - Ausbildung und Berufsmöglichkeiten. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 167-175, Bonn

DE HAAN, G. ET.AL. (1999): Der Umweltstudienführer. - UTB 2083. - Stuttgart: Ulmer Verlag

DVL (Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.; 2000):Fortbildung zum/r Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in - Tätigkeit, Einsatzbereiche und Perspektiven in der Landschaftspflege-. - BfN-Skripten 24, hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz, Bonn

ERZ, W. (2001): Naturschutz als Beruf - Grundsatzthesen. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 11-14, Bonn

FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.; 1997): Synopse der Studienordnungen für die Studiengänge Landespflege, Landschaftsplanung, Landschaftsarchitektur.- Bonn

HAAREN, CH. VON, BRINKMANN, R. (2001): Landschaftspflege und Naturschutz: Begriffe und Ausbildungsangebot an der Universität. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 127-144, Bonn

HARTEISEN, U. (2001): Kurzinformation: Ergänzungsstudiengang „Ökologische Umwelt- und Landschaftsplanung“ für Fachhochschul- und Universitätsabsolventen. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 191-194, Bonn

HONDONG, H. (2001): Integrierte Naturschutzausbildung nach dem Göttinger Modell. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 177-190, Bonn

KROHN, J. (1997): Studienführer Umweltwissenschaften. - 4. Aufl. München, Würzburg: Lexika Verlag

MITLACHER, G. (1994): Situation, Umfang und Ergebnisse ehrenamtlicher Betreuung von Schutzgebieten in Deutschland. - hrsg. Institut für Ökologie und Naturschutz e.V., Eberswalde

MITLACHER, G. (2001) Die berufspolitische Bewertung des Fortbildungsberufes „Gepprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“ aus der Sicht des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN). - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 83-101, Bonn

Mitteilungsblatt Oberprüfungsamt für die höheren technischen Verwaltungsbeamten, 55. Jg, Nr. 1, Frankfurt, S. 20ff

PLACHTER, H. (2001): Naturschutzausbildung und Naturschutzforschung in der mitteleuropäischen Biologie. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 103-126, Bonn

SPERBER, H.H. (2001): Das Ausbildungsangebot Naturschutz und Landschaftspflege an der Fachhochschule Bingen. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 157-166, Bonn

THIES, H.-O. (2001): Arbeitsplatz Naturschutzverwaltung am Beispiel einer Unteren Naturschutzbehörde. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 23-32, Bonn

VOLL, M. (2001): Abgrenzung des Berufsfeldes „Naturschutz und Landschaftspflege“ in Deutschland. - Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 52, S. 15-21, Bonn

WWF (Umweltstiftung WWF Deutschland; 1996): Rahmenkonzept für Umweltbildung in Großschutzgebieten. - Potsdam

ZUCCHI, H. & JUNKER, S. (2000): Umweltbildung im Rahmen landespflegerischer Studiengänge - ein Beispiel der Fachhochschule Osnabrück (Niedersachsen).- Natur und Landschaft 75, H. 4., S. 158-164

Quellen zu Kap. 3 und 4: Internet-Adressen der Hochschulen, siehe Kurzbeschreibungen der Studiengänge in Kap. 4

.-.-.-